

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 13 (1931)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

235-7



Speisen bleiben lange frisch

Der Eisschrank ist ein Tresor der Gesundheit

also kein Luxus. Er gehört in jedes gute Haus. Seine Anschaffungskosten werden durch Einsparungen an Lebensmitteln bald amortisiert, denn wo ein Eisschrank steht, verderben keine Speisen. Es gibt einfache, aber sehr solide Modelle schon von Fr. 159.- an. Sie sollten sich orientieren, bevor die heißen Tage da sind.

Carl Ditting

Haus u. Küchengeräte • Glas u. Porzellanwaren

Rennweg 35 • ZÜRICH • Tel. 32.766

Kein Vermögen nur Sfr. 2.70

franco bei Vorauszahlung auf Postcheck-Kto. Basel V 10873 kostet modernsten Damast- u. Herren Goldmantel-Siegeiring. Nr. 520 b



In gleicher Qualität massiver Herrering Nr. 16



Nur Sfr. 5.80, mit Monogr. von 2 Buchst. in Handgrub. 5 Jahre schriftliche Garantie. Als Ringgröße genügt Papierstreifen. Nachnahme Sfr. 1.30 extra. Vertreter gesucht. (P. 53 Ab.)

B. Liedke, Königsberg Pr.
Postamt 9 Abt. A

Parkett, Linoleum, Leder u. d. Möbel reinigen Sie mühelos (ohne Stahlsphäre) mit

„TRUMO“

der von der Saffa her best bekannnten flüssig. Bodenwisch.

Wo nicht erhältlich direkt durch

Enzmann-Oster Biel-Bienne
Bahnhofstraße 39
Tel. 49.59

Flechten OF4095

jeder Art auch Berleichen, Glasausschlüge, frisch u. veraltet, besiedigt die vielbewährte Flechtensalbe „Flechten-Ton“ Fr. 3.-, in kleinerer Packung Fr. 1.50.-. Zu beziehen durch die Apotheke Flora, Glarus.

Wie viele Leute klagen,

es sei ihnen nicht möglich, am Morgen eine richtige Mahlzeit einzunehmen. Sie machen dann im späteren Vormittag eine kleine Zwischenmahlzeit, denn sie haben selber erfahren, dass die wertvollste Arbeit während den Morgenstunden geleistet wird, wenn Geist und Körper nach der Nachtruhe frisch und leistungsfähig sind; und sie wissen, dass Geistesfrische und Leistungsfähigkeit nur durch eine genügende Nahrung aufrecht erhalten werden können.

Eine solche Zwischenmahlzeit ist aber unstattdlich und oft nicht möglich, besonders für Leute, die auf einem Bureau oder in einer Fabrik arbeiten. Wer aber den Tag mit einer richtigen Mahlzeit beginnt, wird die Arbeitsstunden des Vormittags voll ausnützen können, ohne Müdigkeit zu verspüren.

Ovomaltine ist nun wie geschaffen für jene Leute, Erwachsene und Kinder, die am Morgen früh zu essen keine Lust haben.

2-3 Teelöffel Ovomaltine in einer Tasse Milch gibt ein wohlschmeckendes Getränk, das leicht geschluckt und leicht verdaut wird. Dabei hat Ovomaltine einen hohen Nährwert, indem sie die wichtigsten Bestandteile der wertvollsten Nahrung in hochkonzentrierter Form enthält, ausserdem ist sie sofort bereit.

Eine Tasse OVOMALTINE zum Frühstück lässt des Tages Arbeit mühelos ertragen!

4. Neue Preise: Fr. 3.60 die Büchse zu 500 gr., Fr. 2.- die Büchse zu 250 gr.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

199-15



Nur diese Packung

mit BAYER-Kreuz und Reglementations-Vignette gibt Ihnen Gewähr für die Echtheit der Aspirin-Tabletten.

ASPIRIN einzig in der Welt

Preis für die Glasblase rrs. 2.- Nur in Apotheken. 236

Ferien-Adressen
im schönen Schweizerlande

Schlöbli SAGENS
Bändner Oberland

Ruhiges Haus mit nur 12 Betten. Küche nach Dr. Bircher. Sonnenbad. Schöne Spaziergänge. Pensionspreis von 6.50 bis 8.- je nach Zimmer. P. 5293 Ch. Gefl. Anfragen an **Frau Hirlemann**.

Kurhaus Hellerbad Brunnen

Verblüht, Heilerfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Zucker-, Nervenleiden, Fettsucht, Frauenleiden** etc. Von ersten medizin. Forschern und ärztl. Autoritäten anerkannt. **Vorzügliche Küche, Pensionspreis v. Fr. 8.- an.** Vor-saison reduz. Preise. (Heiler-Bäder geschütztl. Autogurage, P. 7157 LZ. Der Besitzer: **Josef Heller**.)

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

zwischen Thun und Hilteringen. Prachtvoll erhöhte Lage am rechten See-ufer. Französisches Heim für Erholungs- und Pflanzbedürfnisse. Diätet. Bäder, Zentralheizung, Sorgfältige Pflege und Aufsicht durch diplom. Rotkreuzpflegerin. — **Pensionspreis v. Fr. 8.50 bis 10.-**, Jahresstrib. Beste Referenzen. — PROSPEKTE durch Schweizer R. MADDER. Auf Wunsch neueste Zeitschrift streng nach Dr. Bircher-Benner, Zürich. P. 1085 W

Wir kaufen nur bei Inserenten des „Schweizer Frauenblatt“

Zürich: Seidengasse 12, Nähe Hauptbahnhof (Telephon 31.041)

Winterthur: Turnerstraße 2, Telephon 30.65

Basel: Sternengasse 4 (Telephon 57, 7792) Reinacherstraße 67 (Teleph. Saff. 7061)

Bern: Zeughausgasse (20 Tel. Boll. 7451), Spitalackerstr. 59 Mühlemattstraße 62

St. Gallen: Burggraben 2 (Telephon 1744)

Schaffhausen: Bahnhofstraße 4 (Telephon 18.30)

Luzern: Grabengasse 8, Graggator (Telephon 1181)

Mosstr. 18 (Telephon 2480)

Aarau: Zollrain 5 (Tel. 14.50)

Biel: Neuen-gasse 41

Herrisau: Asylstraße 52

Rorschach: Reithahnstr. 7

Wir darin bedauerlichen Wandel schaffen und im gleichen Inserat persönlich werden, was bis heute abgesehen von bezahlten Käschlein, — keine einzige schweizerische unabhängige und geachtete Firma getan hat, weil das Persönlichwerden in unserem Land schlecht angesehen ist.

Sie werden unter diesen Firmen auch keine einzige finden, die dem Geschäftsleiter der Migros folgende Tatsachen absprechen wird:

1. Die Firma Pfister & Duttweiler, vorm. Pfister & Sigg, war eine seit geachtete Zürcher Firma, gegründet in den achtziger Jahren.
2. Sie erfüllte besonders während des Krieges als größte Vertretungs- und Importfirma eine lebenswichtige Aufgabe den Import von Lebensmitteln, für den sich Herr G. Duttweiler ebenso leidenschaftlich und erfolgreich einsetzte, wie jetzt für die Migrosisten.
3. Mit der Wiederaufnahme der direkten Beziehungen zwischen den vorher kriegführenden Ländern schaltete das Binnenland Schweiz natürlicherweise vom internationalen Lebensmittelhandel aus, die Aufrechterhaltung der Organisation Pfister & Duttweiler (mit Fimen und Beteiligungen in Konstantinopel, Samsun, Kerassound, Ordon, Trapezund, Triest, Genua, Barcelona, Valencia, New York) erwies sich als unmöglich.
4. Von den 12 Millionen Passiven der Firma Pf. & D. bei Beginn des Abbaues im Juni 1920 konnten 11 Millionen vollbezahlt, von der letzten Million mit in der katastrophalen Weltkrisis konnten nur noch Fr. 600,000.— zurückbezahlt werden. Zirka 4% der ursprünglichen Passiven von 12 Millionen, etwa Fr. 480,000.— gingen verloren. Der Rückzug war schwer und schmerzlich, aber alle Gläubiger stimmten freiwillig in unsere Vorschläge ein.

Der eine Teilhaber blieb in Ehren weiter Präsident der schweizerischen Agentenverbandes der Kolonialwarenbranche, Präsident der Stadtschützengesellschaft und Konsul von Venezuela, und der andere, der heutige Geschäftsführer der Migros, baute unter voller Führung der Firmantenerschrift das Werk ab, das er zuerst als „Stift“ und Angestellter, später als Teilhaber in die Höhe gebracht hatte.

Die schönste Satisfaktion war jedenfalls, daß keinem der 40 Angestellten gekündigt werden mußte.

Großer Oeltrust, Sie verfügen über viel Geld, Sie kennen keine Hemmungen, — mit sämtlichen damals bei der Liquidation Pf. & D. beteiligt gewesen Firmen steht die Migros mit Herrn Duttweiler heute in scharfem Interessengegensatz. Aber für kein Geld werden Sie eine angesehen Schweizerfirma finden können, die dem so heftig bekämpften Geschäftsführer der Migros absprechen würde, was in obigen 4 Punkten zu ewigem Gedächtnis zusammengefaßt ist.

Es wird dem Schreiber der „Zeitung“ in der Zeitung“ verzeihen werden, wenn er ein für alle Mal gegen Ehrabschweiderer Stellung bezogen hat: Er war dies nicht nur sich selbst, sondern nicht minder den weit andern Migrosleitern, schuldig, die schon bei Pfister & Duttweiler seine Mitarbeiter waren, — und nicht minder seinem Vater, der als erster Verwalter der Genossenschaft Lebensmittelverein Zürich während 22 Jahren (1883—1905) eine ebenso eifrige Konsumentenpolitik betrieben hat, wie heute der Mann der Migros (siehe Geschäftsbericht L. V. Z.).

Wir begreifen, daß der Oeltrust eine kaufmännische Laubbau nur nach finanziellen Erfolg oder Mißerfolg werten kann: Außer den Geldbergen, die von aufbauender Arbeit nichts zu sehen, wohl aber überall Ruinen seiner Gewaltpolitik, der der einzelne Industrielle unterliegen mußte.

Die Arbeit ist es, die es zu beurteilen gilt, — ob Schreiner, Maler, Schneider oder Kaufmann, so muß die Frage heißen: Hat er seinen Beruf tüchtig und zum Wohl des Ganzen ausgeübt? Wenn diese Frage bejaht werden kann, so darf dem Mann bei uns nicht zum Vorwurf gemacht werden, daß er sich dabei ruinieren, — wenigstens von keinem, der nicht selber Schaden erlitt.

Hätten wir uns mit der Migros ruiniert, wir wären kaum weniger stolz gewesen, es gewagt zu haben, allein und klein aufzustehen zu sein gegen die frechen Trust-Goliathe und ihnen den Stein an die Stirn gepoicht zu haben!

Doch gerne geben wir zu, daß wir manchen Fehler begangen, daß wir in früheren und jüngsten Zeiten manches noch besser hätten machen sollen. Doch gemessen an dem damals und heute Geschaffenen, überträgt das Werk die Unzulänglichkeiten weithin sichtbar.

Hiernach wird das schweizerische Publikum dem Oeltrust „Sais“ nichts mehr glauben, wenn er nicht gerichtlich vorgeht, wie die „Sais“ (Soc. An. Italo-Suisse) schon in ihren Inseraten vom 5. März a. c. angedroht hat. Sollte die Sais und ihre Strohmänner in der Schweiz es für richtig finden, weiter persönlich zu werden, anonym oder in Inseraten, so würden wir uns veranlaßt sehen, die österreichischen und italienischen Urheber der Sais im Lichte von Zivil- und Straf-prozeß-Akten dem schweizerischen Publikum gebührend vorzustellen.

Also vorwärts zu einer gerichtlichen Abklärung der gestellten Fragen oder dann Stillschweigen, Schwanz-einziehen und Weiterprofitieren, was für Sie das Klügste ist.

MIGROS

Oel-Trust.
Eine Erwiderung.

Die „Asra“-Oel- und Fettwerke Steffburg predigt uns in einer „Öffentlichen Erwiderung“ in den großen Tagesblättern Geschäfts-moral. Selbstverständlich reden wir nicht in diesen Traktanten des Oeltrusts, sondern nehmen gleich den Herrn am Wickel, — den Oeltrust selbst, immer des Umstandes eingedenk, daß eine solche Diskussion für die Öffentlichkeit Interesse haben muß.

Sachliches.

Der Einstandspreis des „Asra“-Speisefettes ist per Kg. Fr. 1.66 ab Fabrik, — der Verkaufspreis an die Hausfrau Fr. 2.30. Die Kalkulation ist folgende:

Rehölpreis	75 Rp.
Härtungskosten	15 Rp.
Verpackung	11 Rp.
Transportspesen für Lieferung franco	5 Rp.
= Fr. 1.06	

Zwischen dem Produkt der „Asra“ und unserem „Alpha“ besteht kein Wertunterschied oder höchstens ein solcher von 5 Rp. auf oder ab, wobei wir glauben, daß unser Produkt eher höherwertig ist.

Die Öffentlichkeit hat ein großes Interesse, daß folgende Fragen gerichtlich abgeklärt werden:

1. Ist es möglich, daß das Produkt „Alpha“ (Migros) zu Fr. 1.38 das Kilo verkauft wird, wirklich den gleichen Wert hat, wie das Produkt „Asra“, das zu Fr. 2.30 (netto 2.15) das Kilo verkauft wird?
2. Besteht ein Wert-Unterschied zwischen dem Cocosfett „Ceylona“ der Migros zu Fr. 1.37 und dem „Palmin“ zu Fr. 1.90 das Kilo?
3. Ist das Speisefett der Migros zu 99 Rp. der Liter dem von der „Sais“ zu Fr. 2.20 (netto 2.05) inkl. 2 wertlose Kartonflaschen verkauften Speisefett nicht ebenbürtig?

Die Öffentlichkeit wird dann das Urteil fällen, wer „unfaire Propaganda treibt“, wer „demagogische Verdächtigungen macht“ und hauptsächlich, wer den Konsumenten am Seil herunter läßt.

Bis jetzt haben wir die Qualität der Asra- und Sais-Produkte nicht „herabgewürdigt“, — heute weiß in der Schweiz jeder Fachmann; selbst die Freunde und Genießer des Oeltrusts werden sich hüten, dies zu bestreiten und gegenläufige Feststellungen. Eine richterliche Expertise wird auch hier Licht schaffen, besonders dank einer Reihe Dokumente, die uns vorliegen (beglaubigte, amtliche Analysen betr. Orlean-Farbstoff etc.).

Der zweite Punkt, über den die schweizerische Öffentlichkeit Interesse hat, durch richterliche Untersuchung aufgeklärt zu werden, ist der heutige Stand der Vererbung in der Oel- und Fett-Industrie: nur noch 2-3 größere Fabriken sind nicht direkt oder

indirekt unter der Kontrolle des Trusts! Daran anschließend wäre eine Untersuchung des Einflusses auf die Preisgestaltung der Oele und Fette seit dem Aufbau des Trustes von größter volkswirtschaftlicher Wichtigkeit. Die eidgenössische Preisbildungskommission wird zwar im Laufe dieses Jahres noch Gelegenheit haben, diese Probleme zu studieren und wird mit der ihr eigenen Autorität klarstellen, ob der Trust oder die Migros für die schweizerische Volkswirtschaft bekömmlich ist!

Persönliches.

Da wo wir den Trust nun etwas energischer anfassen müssen, ist, wo er sozusagen im Namen der „Schweizerischen Industrie- und Handelskreise“ spricht: Der Oeltrust ist ein internationaler Zusammenschluß zwecks monopolartiger Beherrschung der Produktions- und Absatzmärkte für Speise- und technische (Seifen) Oele und Fette. Wenn er oder ein von ihm kontrolliertes Unternehmen sich annäht, vom Standpunkt der schweizerischen Volkswirtschaft oder der schweizerischen Handelsgesellschaften aus zu sprechen, so ist dies eben ein Versuch, sich als schweizerischen Biedermann zu geben, ein Unterfangen, das den Kenner der Verhältnisse ebenso sehr lächert wie die Angewohnheit der „Sais“ in ihrer Reklame biederer Gestalten, wie die Palmina-Tante mit den emphatischen Haarnadeln und den Koch mit dem sympathischen Gourmandkopf zu verwenden, — oder überall die schweizerische Nationalsprache zu verwenden: „Aeber nur...“ nicht „aber nur“, „das isch aber fin“, nicht: „das ist fein“. Wahrscheinlich gehört das zur Taktik des Trusts, sich in den verschiedenen Ländern im Dialekt der Beliebte Volk heranzuschmeißen. Auch die verächtliche Art, in der die Sais und Konsorten von „importierten Produkten“ sprechen, müet unehrlich an, denn was der Trust in der Schweiz fabriziert, ist bestenfalls ein Hundertstel seiner Gesamtproduktion, wobei er im Ausland eben moderner eingerichtet ist als bei uns und überall dieselben übersetzten Rohprodukte durch Skrupeln, wie wir Ihnen insbesondere vorzuerwähnen haben, ist die Geschmacklosigkeit, mit der Sie von den „bisher vornehmen Gepflogenheiten der schweizerischen Industrie- und Handelskreise“ sprechen, andeutend, daß

Ia. Zentrifugen-Tafel-Mai-Butter

1 Kilo **4.30**

Stöcke zu 1660 Gramm Fr. 8.-

Schokoladen

„JOWA“-Milchschokolade
„HADLAUB“-Haselnuß
„FAIRSPORT“-Bitter
„MANEGG“-Fondant

Tafel zu 85 Gramm 25 Rp. (2 Tafeln 50 Rp.)

Pflirsche, Ia. kalif. „Del Monte“ gr. Büchse **1.80**

Aprikosen, Ia. kalif. „Del Monte“ gr. Büchse **1.80**

Spargeln, large size, green, kalif. gr. Büchse **1.90**

Versandabteilung

spediert nach allen Orten prompt und zuverlässig. Gefl. Preisliste und Versandbedingungen verlangen

Migros A.-G. Basel 2

209-23 **Tel. Safran 73.06**

„Die Lebendige Schule der Hausfrau“.

Ausstellung des Hausfrauenvereins Basel.

Es war im Januar 1929 gewesen, als unser vier Mitglieder des Hausfrauenvereins Basel...

Samstag, den 30. Mai, vormittags um 10 Uhr, wurde nun die „Lebendige Schule der Hausfrau“...

Sie wurde so lehrreich und lebendig als möglich gestaltet. Es wird an ihr nicht nur gelehrt, gebeten und gebadet, genächt, gestiftet, gekloppt, gepußt, gewaschen und geplättet, Teigwaren...

Der Rundgang durch die Ausstellung zeigt viel Betrieb, viel Leben; da keine Gruppeneinteilung gemacht worden ist, zeigt sie eine große Vielseitigkeit und Mannigfaltigkeit...

Der Arbeitsplan im Haushalt.

Von Rosa Neuenhüser, Berufsberaterin, Bern. (Schluß).

Das Geheimnis des Arbeitsplanes, wenn man so sagen kann, liegt in der Fähigkeit zu Widerstand gegen den Arbeitsplan „im Kopf“...

Ein Einband wurde uns aber gemacht. Ein Haushalt läßt sich nicht schematisieren. Das Unvorhergesehene ist zu groß, um die Möglichkeit...

Gangung wird die Rolle dargestellt von der rohen, noch schmutzigen Schafwolle durch alle Stadien hindurch bis zum fertigen Fabrikat.

Textilien, Teppiche, Steppdecken, Handarbeiten, Geschirre, Glas werden teils fertig, teils im Zustand des Werdens gezeigt.

Erwähnen wir noch die neue große Eierverarbeitungs- und Schneidemaschine des U. C. W., ein Hauptangebotsstück der Ausstellung.

Die Ausstellung ist wirklich schön und reichhaltig. Sie bleibt noch bis Montag den 8. Juni abends geöffnet.

Wir hoffen, daß der Hausfrauenverein noch und gedeihe durch diese Ausstellung. Dies ist neben dem allgemeinen Ziel der Fortbildung der Hausfrau unser besonderes.

schieden. In jedem Beruf, in jeder Stellung kommen Störfälle, die uns unsere Pläne über den Haufen werfen.

Um den Hausdienstreiferinnen den Gedanken des Arbeitsplanes näher zu rücken, um der „Jede“ überhaupt den Boden zu schaffen...

Der Plan richtet sich nach den Familienverhältnissen, Arbeitsantritt und Mittagszeit des Hausherrn, Alter und Schulpflicht der Kinder, Umfang der Wohnung, Zutritt der Haushaltsführung...

Die Aufstellung des Arbeitsplanes kann erfolgen: 1. indem die Arbeit der Hausfrau und der Angestellten eingetragen werden, 2. indem nur die Arbeit der Hausangehörigen eingetragen wird...

Der Plan ist ein Eintrag aller Arbeit und Arbeitsbedingungen, auch wenn mehrere Angehörige im Haushalt sind.

Die Hausfrau muß den Plan schon bei der Dienstabmachung zur Hand haben und ihn der Dienstinhaberin vorlegen.

Den Angestellten muß der Plan schon bei der Dienstabmachung zur Hand haben und ihn der Dienstinhaberin vorlegen.

Den Arbeitsplan einführen zu wollen bei Angestellten, die man schon hat, dürfte in vielen Fällen unmöglich sein.

Die Gründe, die zur Einführung des Planes führten, erwähnte ich eingangs. Den erigennannten erläuterte ich bereits.

Der zweite ist nochmals angeführt: Wir konnten bei den Hausdienstreiferinnen des sternen feststellen, daß die Lehramtskandidatinnen im großen und ganzen keine Neugierde gaben über die Zeit, die sie zur Ausführung der verschiedenen Arbeiten verwendeten.

Wir konnten anlässlich unserer Frühjahrsprüfungen hier und dort bereits den Einfluß des Arbeitsplanes feststellen.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn der Arbeitsplan von allen Hausdienstkommmissionen eingeführt würde.

Die deutschen Hausfrauenverbände gegen die Gottlofen-Propaganda.

Die Internationale der Gottlofen hat im Herbst 1930 beschloßen, ihren Sitz von Moskau nach Berlin zu verlegen, um von hier aus ihre Propaganda zunächst nach Deutschland und dann in das übrige Europa tragen zu können.

Die Reichsverbände der häuslichen und landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine wenden sich an ihre Mitglieder und darüber hinaus an die Öffentlichkeit, um sie aufzurufen...

Die Frauen in Stadt und Land erwarten von der Regierung und den zuständigen Behörden, daß sie alle zur Verfügung lebenden Mittel einsetzen...

Die Frauen und Mütter in Stadt und Land schließen sich zu einheitlicher Bewegung zusammen.

Frauen als Wohnungsverwalterinnen in Genossenschaftswohnungen.

In einer Sitzung des Liverpooler Stadtrats hat Eleanor Rathbone die wohlbekannte Vorkämpferin für die Familienulogen, die Frau als Verwalterin von Genossenschaftswohnungen in Schutz genommen und verteidigt.

Die Gründe, die zur Einführung des Planes führten, erwähnte ich eingangs. Den erigennannten erläuterte ich bereits.

Liebenswürdigkeit.

Man vermehrt sie manchorts, oft ohne sich darüber Rechenschaft zu geben. Es fehlt etwas, man weiß nicht was, findet ganz einfach die Stimmung nicht gemüts...

Bei Banago gibt's keinen Hunger bis Mittag!

Advertisement for Banago featuring a large logo and text: „meine beiden Söhne, die sehr streng arbeiten müssen, können morgens ihren Banago nicht missen. Sie sagen immer bei Banago gibt's keinen Hunger bis Mittag.“

ragt. Blumen hingegen in allen Enden, lagen zerstreut auf den Tischen und Händen in Paaren, die offenbar die freundlichen Frauen von zu Hause mitgebracht hatten. Zugegeben, es war im Mai und das Dorf ist bekannt als blumenreich. Es liegt ja aber gar nicht an der Quantität, sondern an der Art und Weise. Die Frauen gingen noch weiter in ihrer Vergnügung. Alle hatten sich zum Empfang der auswärtigen Gäste an die Türe gestellt, begrüßten, leiberrnann, führten jede an einen geeigneten Platz, daß sich wirklich keine Vereinsamung fühlte, stellten vor, brachten reich ein Gespräch in Gang, tratschte, sie waren von einer charmannten Herzlichkeit, die allen wohl tat. Wie leicht könnten wir bei unsern Unflüssen etwas lieblicher sein! Wieß Gott, wie hüßten das nötiger als jeder andere Verein! Ein paar Blumen im Sommer, ein paar Tannäste im Winter und spontane, warme Herzlichkeit, namentlich auch den Laien gegenüber, wären wirklichere Propaganda als lange Reden, denn bei Frauen geht, — Gott sei Dank dafür! — der Weg zur Liebe durch das Herz. Was nützt es, daß wir uns zu Tode eifern an unsern vornehmlichen Recht und das eine Wortchen vergessen: „C'est la bienveillance qui fait les grandes affaires“.

Geistformation geworden ist. Dr. Ogilvie Gordon ist manden unserer schweizerischen Frauen wohlbekannt in ihrer Eigenschaft als Vizepräsidentin des internationalen Frauenbundes, mehr aber noch um ihrer vielfachen Arbeiten willen auf dem Gebiet der Fraueninteressen.

Miss Ann Johnson, die bekannte englische Aufstiegs-Pfleglerin, hat von der englischen Gesellschaft der Ingenieurinnen die goldene Medaille erhalten für ihre Abhandlung: „Die Aufmerksamkeit, die ich während meines Zuges den Maschinen widmete“.

Weibliche Bücherfreunde.

Hr. Frankreich ist das einzige Land, in dem in den letzten Jahren bibliophile Vereine entstanden sind. Es existieren zur Zeit in Paris zwei Gesellschaften, deren Mitglieder, von Begeisterung für schöne Bücher beseelt, nicht nur beschriftet sind, in den Besitz solcher zu gelangen als vielmehr ihre Herausgabe in hübscher, schöner Ausstattung selbst in die Hand zu nehmen. Die beiden gegenwärtig bestehenden Vereinigungen weiblicher Bücherfreunde „Les Cent Une bibliophiles“ und „Les Cent femmes amies du livre“ verdanken ihr Entstehen dem schiedlichen Tätigkeitsbereich geistig hochbegabter Frauen, die einem überreifen Kulturdrang folgend, das selbst herausgegebene schöne Werk dem fertig gekauften vorziehen. Der Verein der „Cent Une“ wurde im Jahre 1926 von einer Großnichte Lamartines, der Baronin Brimont, ins Leben gerufen. Sie ist als Verfasserin mehrerer Bände feinsinniger Gedichte und einer vorzüglichen Uebersetzung Rabindranath Tagores und durch ihre neueren Werke „Lamaritine Fantaisies“ und eine Sammlung biblischer Erzählungen „Vierge“ bekannt. Fein gebildet und bestrebt auch in weiteren Kreisen Interesse für das schöne Buch zu wecken und weibliche Bücherfreunde des In- und Auslandes zusammenzuführen, fasste sie den Gedanken zur Gründung obigen Vereins, die zwar ihr nicht schwer, eine Gruppe von 100 Gleichgesinnten zu finden, die in diesem Werke eines wertvolligen eigener Wünsche und Ideen erblickten.

Die Ehrenpräsidentin dieser Gesellschaft ist die Prinzessin Maria von Griechenland, während die Schöpfung der Idee den Vorzug führt. Ein Komitee ist neben der Baronin Brimont für die jeweilige Wahl und die Ausgestaltung der herauszugebenden Werke verantwortlich.

Riefen-Experiment mit 32,000 Mäusen.

In einem der größten wissenschaftlichen Institute der Welt, dem Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin, hat eine bekannte Riefenbiologin, Dr. Agnes Szymon, kürzlich ein riesiges Experiment zu Ende geführt, das viel von sich reden machte und für das im Laufe der Jahre nicht weniger als 32,000 weiße Mäuse benützt worden sind. Unsere zahlreichen Anhalten für geistig oder körperlich Anormale bieten zwar ungezählte lebende Zeugnisse dafür, daß die Kinder unflüchtiger Eltern auffallend häufig an angeborenen Gebrechen leiden. Dr. Agnes Szymon wollte aber die weitere Frage untersuchen, ob elterliche Erankheit auch bei den Großkindern und nachfolgenden Generationen angeborene Schädigungen hervorbringen könne, auch wenn diese Nachkommen selbst nicht mehr direkt durch Alkoholmißbrauch geschädigt wurden. Nach einer wissenschaftlichen Berichterstattung hat das riesige Tierexperiment des Kaiser-Wilhelm-Institutes zu folgender praktischer Schlussfolgerung geführt:

„Da, wie gezeigt, der väterliche Alkoholismus fähig ist, bei der Maus erbliche Schädigungen der Nachkommenschaft zu bewirken, so ist er auch beim Menschen dazu imstande. Und wir können aus unserm Erbanden die praktische Regel ableiten, daß ein Einzelkinder in Alkoholikerfamilien, auch wenn ein feiner geistige Mindervorteilheiten in denselben vorhanden sind, dringend zu widerraten ist. Aus je gefährlicher Familie jemand stammt, um so weniger darf er einen Alkoholikerabkömmling heiraten, um seinen guten Stamm nicht zu verlieren. Es besteht kein Zweifel mehr, daß ein ausgeprägter Alkoholismus sehr aktive unflüchtige Gefährlichkeit, die sich durch ihren Schwärz und taumelnden Geist einen beträchtlichen Teil dieses Lebens selbst erworben hat.“

Soziale Tätigkeit der farbigen Frauen.

Die nationale Vereinigung farbiger Frauen in Amerika, die über 50,000 Mitglieder umfaßt und deren Präsidentin Mrs. Sallie Stewart, eine Neglerin, Mitglied der amerikanischen Delegation auf dem Kongreß des internationalen Frauenbundes in Wien, hat beschlossen, ihre Arbeit hauptsächlich auf zwei Punkte zu konzentrieren: Mutter, Sohn und Kind und Neglerinnen in der Industrie. Die Wurzel der Uebel, die die Rasse hemmen, liegt in der Unzulänglichkeit der häuslichen Umgebung; die farbigen Frauen erstreben daher bessere Lebensbedingungen für das Kind und ein Erziehungsprogramm für die Eltern; weiter wollen sie die Organisierung der farbigen Arbeiterinnen auf allen Gebieten der Industrie und des Geschäftslebens.

Uebliche in bürgerlichen Berufen.

Viele weibliche Angehörige der höchsten ungarischen Aristokratie befinden sich heute im werktätigen bürgerlichen Beruf; Oberstweiber im Roten Kreuz ist Baronin Gisela Apot, Neglerinnen sind die Gräfinnen Anna Széchenyi, Maria Deiten, Verena Nagy, Marianna Szapary, die Baronin Maria Fratz, Aurelia Sufensky, Melanie und Sorentina Braun. Uebliche Frauen befinden sich im Fürsorgeberuf, im ärztlichen Beruf, in Industrieberufen, in Banken. Gräfin Denise Almaly hat eine Buchdruckerei eingerichtet, deren Reinertrag den Kriegsgeldern aufliegt. Die reichen Grundbesitzerinnen leiten oft ganz vorzüglich berufsmäßig Salmerstützungen, Käseanstalten, Konfektbereitungen ab.

Als reichste Frau

der Welt gilt die Japanerin Frau Jone Su auti; sie ist Besitzerin von Schiffreedereien, Schlachtereien, Banten, Zucker- und Baumwollplantagen und soll ein Vermögen von etwa 750 Millionen Fr. besitzen. Sie ist aber etwa nicht nur passive Eigentümerin ihres ungeheuren Vermögens, sondern eine sehr aktive unflüchtige Geschäftsfrau, die sich durch ihren Schwärz und taumelnden Geist einen beträchtlichen Teil dieses Lebens selbst erworben hat.

Von Diesem und Jenem.

Erfolge von Frauen.

Dr. Ogilvie Gordon, die Vizepräsidentin des internationalen Frauenbundes, ist von der Wiener Geologischen Gesellschaft in Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Leistungen als Geologin und Paläontologin und in Würdigung ihrer geologischen Forschungen in den Dolomiten als erste Frau zum Ehrenmitglied ernannt worden. Schon vor zwei Jahren wurde ihr von der Universität Innsbruck der Ehrendoktor für ihr als höchst gelobtes Werk über die Dolomiten verliehen, das bereits zu einem Standardwerk über die geologische Beschaffenheit jener

Das Leben der

Mary Baker Eddy

der Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft

von Sybil Wilbur.

Eine verbürgte Lebensbeschreibung. Englisch, deutsch, französisch.

360 Seiten, 18 Bilder. Preis in Leinwand gebunden Fr. 15.60.

Herausgegeben von The Christian Science Publishing Society in Boston (Mass., U. S. A.). P 3799 Y

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Großer billiger Verkauf Jede Art Vorhänge

von einf. bis feinsten kaufen Sie vorteilhaft und werden billig angefertigt. Fachkundige Beratung. P 292 Z

Aeltestes Spezialgeschäft Frau L. GROB, Zürich Augustinerstrasse 22

Den Druck Ihrer Jahresberichte

und übrigen Druck-Arbeiten

besorgt vorteilhaft und gewissenhaft Buchdruckerlei Winterthur A.O.

...schnell, gut und billig putzt Krisit!

HENKEL & CIE. A. G., BASEL

Anstatt Milch-Chocolade verlang' doch Tobler Milch.

Etwas für alle: Sind Sie etwas müde oder verspüren Sie ein laises Hungergefühl — dann eine TOBLER-Milch-Chocolade. Sie ist nahrhaft, schmackhaft, leicht verdaulich und durch ihren reichen Gehalt an Vitaminen sehr erfrischend.

Alle bewundern ihre Wäsche

denn sie kommt von der Firma Schwob, der bekannten Leinenweberei. Qualität, Haltbarkeit, Schönheit, das sind die 3 Merkmale, die Schwob-Wäsche besonders auszeichnen. Dabei ist diese feine Wäsche gar nicht teuer, denn Schwob liefert direkt von der Fabrik an den Verbraucher. Aber mehr als viele Worte, sagt Ihnen die Probe. Wir senden Ihnen gerne ganz kostenlos und unverbindlich unsere Muster, damit Sie sich selbst überzeugen können. P 4160 Y

Genau Adresse:

Schwob & Co Leinenweberei Hirschengraben 7 Bern

Ausfüllen — Ausschneiden — Einsenden Ich bitte Sie um kostenlose und unverbindliche Zustellung Ihrer Muster in Beleg-Tisch-, Küchenschüssel-, Toilettenlächern und Leibwäsche (Nichtgewünschtes streichen) Name _____ Adresse _____ „Schweizer Frauenblatt“